

Anfrage Furger betreffend Armut im Kanton Graubünden

Im Jahr 2022 waren in der Schweiz 702 000 Menschen von Armut betroffen, darunter eine überdurchschnittlich hohe Anzahl an Alleinerziehenden und Personen mit geringer Ausbildung, die nach einem Arbeitsplatzverlust keinen neuen Job mehr finden. Auch 99 000 Kinder sind von Armut betroffen.

Berücksichtigt man alle Personen, die knapp über der Armutsgrenze leben, ist die Zahl fast doppelt so hoch: 1,34 Millionen Personen gelten als armutsgefährdet.

Ihr Einkommen ist deutlich niedriger als das der Gesamtbevölkerung und beträgt weniger als 60% des Durchschnittseinkommens.

Unter ihnen gibt es eine überdurchschnittliche Anzahl an Familien mit drei oder mehr Kindern. Die Armut ist in der Schweiz also keine Randerscheinung.

298 000 Männer und Frauen sind trotz Erwerbstätigkeit von Armut bedroht, sie sind die sogenannten Working Poor.

In der Schweiz hat eine alleinstehende Person, die in Armut lebt, maximal 2284 Franken pro Monat zur Verfügung, während einer vierköpfigen Familie mit Eltern und zwei Kindern 4010 Franken pro Monat zur Verfügung stehen. Dieser Betrag muss für die Deckung von Wohn- und Gesundheitskosten, Nahrung, Kleidung, Kommunikation, Strom, Heizung, Hausverwaltung, persönliche Hygiene und Transport verwendet werden.

Für Bildung, Medien und ausserordentliche Ausgaben (z.B. Zahnarztkosten) bleibt oft fast nichts übrig. Diese Menschen können keinen Sport treiben und sich kein Hobby leisten.

Stefan Engler, Präsident von Caritas Graubünden, bestätigt, was der Direktor von Caritas Schweiz kürzlich geschrieben hat, nämlich, dass Armut in der Schweiz und in Graubünden Realität ist und dass sich noch nie so viele Familien, alleinerziehende Eltern, alleinstehende Menschen, Jugendliche und ältere Menschen an die Sozialberatungsstellen der Caritas gewendet haben.

Der Zustrom in die Caritas-Läden, wo Menschen, die sich in einer solch schwierigen finanziellen Lage befinden, zu stark reduzierten Preisen einkaufen können, hat in den letzten drei Jahren deutlich zugenommen.

Es ist zentral, das Ausmass der Armut in Graubünden und ihre Ursachen zu verstehen, um wirksame Bekämpfungsstrategien entwickeln zu können.

Gestützt auf die obigen Ausführungen stellen die Unterzeichnenden folgende Fragen an die Regierung:

1. Wie ist die aktuelle Armutssituation im Kanton Graubünden einschliesslich jener von armutsgefährdeten Personen?
2. Gibt es signifikante regionale Unterschiede in Bezug auf die Armutsbetroffenheit?
3. Welche sind die Hauptgründe dafür, dass Menschen im Kanton in eine Armutssituation geraten oder armutsgefährdet sind?
4. Beteiligt sich der Kanton Graubünden an der vom Bund ins Leben gerufenen nationalen Plattform gegen Armut?
5. Welche Massnahmen, auch niedrigschwellige, kann der Kanton ergreifen, um von Armut betroffene Menschen zu unterstützen und damit auch die Gefahr der sozialen Ausgrenzung zu verringern?

Chur, 12. Februar 2025

Furger, Cahenzli-Philipp, Holzinger-Loretz, Atanes, Bachmann, Baselgia, Beeli, Berther, Berweger, Bettinaglio, Biert, Bischof, Bisculm Jörg, Brandenburger-Caderas, Brunold, Censi, Collenberg, Cramer, Danuser (Cazis), Degiacomi, Della Cà, Derungs, Epp, Gansner, Gartmann-Albin, Gredig, Haltiner, Heim, Hermle, Hoch, Jochum, Loepfe, Mächler, Mani, Mazzetta, Menghini-Inauen, Messmer-Blumer, Metzger, Michael (Donat), Michael (Castasegna), Müller, Nicolay, Pajic, Preisig, Righetti, Rutishauser, Said Bucher, Saratz Cazin, Schläpfer, Spagnolatti, Stiffler, Ulber, Zanetti (Sent), Zindel (Igis)



Sitzung vom

15. April 2025

Mitgeteilt den

15. April 2025

Protokoll Nr.

258/2025

Anfrage Furger

betreffend Armut im Kanton Graubünden

Antwort der Regierung

Zu Frage 1: Die schweizerische Armutsquote betrug im Jahr 2022 8,2 Prozent (rund 702 000 Personen, Bundesamt für Statistik [BFS], 2024). Dabei tragen Sozialtransfers wesentlich zur Verhinderung von Armut bei. Die Sozialtransfers umfassen z. B. Familienzulagen, Renten der Invaliden- oder der Alters- und Hinterbliebenenversicherung, Verbilligungen der Krankenkassenprämie, Sozialhilfe oder Taggelder der Arbeitslosenversicherung. Ohne die Transferleistungen wären in der Schweiz 32,3 Prozent der Bevölkerung armutsbetroffen (BFS, 2024). Ein Wert, der sich schweizweit vergleichen lässt, ist die Sozialhilfequote. Im Jahr 2023 bezogen 2187 Personen im Kanton Graubünden zumindest einmal wirtschaftliche Sozialhilfe. Die Sozialhilfequote sinkt damit auf 1,1 Prozent und liegt weiterhin unter dem nationalen Durchschnitt von 2,8 Prozent. In den kantonalen Sozialdiensten (RSD; ohne Davos) hat sich in den vergangenen Jahren gezeigt, dass in rund 40 Prozent der Beratungsfälle wirtschaftliche Sozialhilfe notwendig war. In den übrigen 60 Prozent der Beratungsfälle konnte die Unterstützung durch persönliche Sozialhilfe sichergestellt werden. Für den Kanton Graubünden gibt es aktuell keine weitergehenden Erhebungen. Insgesamt ist davon auszugehen, dass sich die Armutssituation im Kanton Graubünden, insbesondere vor den Sozialtransfers, nicht grundlegend von der Situation in der Schweiz unterscheidet.

Zu Frage 2: Signifikante regionale Unterschiede sind bei der Sozialhilfequote ersichtlich. Im Jahr 2023 lagen die Sozialhilfequoten der Regionen Maloja, Albula, Engiadina Bassa/Val Müstair, Surselva, Bernina, Moesa und Prättigau/Davos zwischen 0,2 und 0,8 Prozent; diejenigen der Regionen Imboden, Landquart und Viamala zwischen 1,0 und 1,4 Prozent und der Region Plessur bei 2,3 Prozent (BFS, 2025).

Zu Frage 3: In der Schweiz sind sowohl vor als auch nach den Sozialtransfers eine geringe Schulbildung und eine ungenügende Integration in den Arbeitsmarkt die wichtigsten Risikofaktoren für Armut. Durch die Sozialtransfers kommt es zu einer starken

Reduktion der Armutsquote von Personen in Einelternhaushalten, Erwerbslosen und ausländischen Personen aus ost- oder aussereuropäischen Staaten. Allerdings sind diese Personen auch nach den Sozialtransfers deutlich häufiger armutsbetroffen als die Gesamtbevölkerung (BFS, 2024). Dies bestätigt auch die Bündner Sozialhilfestatistik. Die gesellschaftlichen Gruppen mit dem höchsten Sozialhilferisiko verändern sich kaum. Kinder und Jugendliche, Einelternfamilien mit Kindern, Personen mit einem geringen Ausbildungsniveau sowie Personen mit Asylhintergrund sind deutlich stärker gefährdet (vgl. Kanton Graubünden, Medienmitteilung vom 5.6.2024).

Zu Frage 4: Die Nationale Plattform zur Prävention und Bekämpfung von Armut fördert den Austausch und die Vernetzung, stellt Wissen bereit und setzt Impulse für Innovation. Mitarbeitende des Kantons haben unter anderem an Tagungen teilgenommen, Studien unterstützt und nutzen das bereitgestellte Wissen für kantonale Aufgaben. Das Plenum der Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK) hat am 8. November 2024 einem jährlichen Beitrag von 50 000 Franken zur Unterstützung der Plattform zugestimmt. Der Beitrag ist für projektbezogene Kofinanzierungen reserviert.

Zu Frage 5: Das Schweizer System der sozialen Sicherheit umfasst verschiedene Transferleistungen und ist mehrstufig. Die Sozialhilfe bildet das letzte Netz im System. Das Beratungs- und Unterstützungsangebot der RSD steht allen Personen offen (siehe Frage 1). Ergänzend unterstützt der Kanton weitere spezialisierte Beratungsangebote für die Bevölkerung (z. B. Pro Senectute Graubünden und Ticino e Moesano, Pro Infirmis Graubünden, Beratungsstelle für Schuldenfragen des Schweizerischen Roten Kreuz Graubünden, Frauenzentrale Graubünden, Caritas Graubünden). Im Rahmen eines Entwicklungsschwerpunkts im Regierungsprogramm 2025–2028 wird die Weiterentwicklung der Sozialhilfeorganisation und -finanzierung bearbeitet. In einem ersten Schritt werden unter anderem Massnahmen umgesetzt, die den fachlichen Austausch zwischen Kanton und Gemeinden und den niederschweligen Zugang zur Sozialhilfe für bedürftige Personen betreffen (vgl. Kanton Graubünden, Medienmitteilung vom 20.12.2023).



Namens der Regierung

Der Präsident:

Marcus Caduff

Der Kanzleidirektor:

i.V. C. Hartmann Lüscher

Dumonda Furger concernent la povradad en il chantun Grischun

L'onn 2022 eran 702 000 persunas en Svizra pertutgadas da povradad. Tranter quellas è in dumber surproporzional da persunas ch'educheschan sulettas e da persunas cun pouca scolaziun, che na chattan betg pli ina nova plazza da lavur suenter ch'ellas han pers la veglia. Er 99 000 uffants èn pertutgads da povradad.

Sch'ins resguarda tut las persunas che vivan stgars sur il cunfin da povradad, è la cifra bunamain duas giadas uschè auta: 1,34 milliuns persunas valan sco periclitadas da povradad.

Lur entradas èn cleramain pli bassas che quellas da la populaziun totala ed importan main che 60 % da las entradas medias.

Tranter questas persunas datti in dumber surproporzional da famiglias cun trais u dapli uffants. La povradad n'è pia betg in fenomen marginal en Svizra.

298 000 umens e dunnas èn periclitads da povradad malgrà lur activitad da gudogn, els èn ils uschenumnads working poor.

En Svizra ha ina persuna suletta che viva en povradad a disposiziun maximalmain 2284 francs per mais, entant ch'ina famiglia da quatter persunas cun geniturs e dus uffants po disponer da 4010 francs per mais. Quest import sto vegnir duvrà per pajar ils custs d'abitar e da sanadad, il nutriment, la vestgadira, la communicaziun, l'electricitad, il stgoudament, l'administraziun da chasa, l'igièna persunala ed il transport.

Per la furmazion, per medias e per las expensas extraordinarias (p.ex. custs dal dentist) na resta savens quasi nagut. Questas persunas na pon betg far sport e na pon betg sa prestar in hobi.

Stefan Engler, il president da la Caritas Grischun, conferma quai ch'il directur da la Caritas Svizra ha scrit dacurt: La povradad en Svizra ed en il Grischun è ina realitad ed uschè bleras famiglias, geniturs ch'educheschan sulets, persunas che vivan sulettas, giuvenils e persunas attempadas sco anc mai èn sa drizzads als posts da cussegliaziun sociala da la Caritas.

La frequenza da visitadras e da visitaders en ils negozis da la Caritas – nua che las persunas che sa chattan en ina tala situaziun finanziaria difficila pon far cumpras per pretschs fitg reducids – è s'augmentada cleramain ils ultims trais onns.

Per pudair sviluppar strategias da cumbat efficaciazas, èsi central da chapir la dimensiun da la povradad en il Grischun e sias raschuns.

Sin basa da las explicaziuns qua survart tschentan las sutsegnadras ed ils sutsegnaders las suandantas dumondas a la Regenza:

1. Co è la situaziun da povradad actuala en il chantun Grischun, inclusiv quella da las persunas ch'èn periclitadas da povradad?
2. Datti differenzas regiunalas signifitgantas areguard il dumber da persunas pertutgadas da povradad?
3. Tgenins èn ils motivs principals che umans en il chantun vegnan en ina situaziun da povradad u èn periclitads da povradad?
4. Sa participescha il chantun Grischun a la plattafurma naziunala cunter la povradad, lantschada da la Confederaziun?
5. Tge mesiras – inclusiv las mesiras simplas – po il chantun prender per sustegnair persunas pertutgadas da povradad e per uschia er reducir il privel ch'umans vegnian exclus da la societad?

Cuira, ils 12 da favrer 2025

Furger, Cahenzli-Philipp, Holzinger-Loretz, Atanes, Bachmann, Baselgia, Beeli, Berther, Berweger, Bettinaglio, Biert, Bischof, Bisculm Jörg, Brandenburger-Caderas, Brunold, Censi, Collenberg, Cramer, Danuser (Cazas), Degiacomi, Della Cà, Derungs, Epp, Gansner, Gartmann-Albin, Gredig, Haltiner, Heim, Hermle, Hoch, Jochum, Loepfe, Mächler, Mani, Mazzetta, Menghini-Inauen, Messmer-Blumer, Metzger, Michael (Donat), Michael (Castasegna), Müller, Nicolay, Pajic, Preisig, Righetti, Rutishauser, Said Bucher, Saratz Cazin, Schläpfer, Spagnolatti, Stiffler, Ulber, Zanetti (Sent), Zindel (Igis)



Sesida dals

Communitgà ils

Protocol nr.

15 d'avrigl 2025

15 d'avrigl 2025

258/2025

Dumonda Furger

concernent la povradad en il chantun Grischun

Resposta da la Regenza

Tar la dumonda 1: L'onn 2022 importava la quota da povradad svizra 8,2 pertschient (var 702 000 persunas, Uffizi federal da statistica [UST], 2024). En quest connex gidan ils transfers socials considerablmain ad impedir la povradad. Ils transfers socials cumpiglian p.ex. ils supplements da famiglia, las rentas da l'assicuranza d'invaliditad u da l'assicuranza per vegls e survivents, las reducziuns da las premias da las cassas da malsauns, l'agid social u las diarias da l'assicuranza cunter la dischoccupaziun. Senza las prestaziuns da transfer fissan 32,3 pertschient da la populaziun en Svizra pertutgads da povradad (UST, 2024). La quota d'agid social è ina valur che po vegnir cumparegliada sin plaun svizzer. L'onn 2023 han 2187 persunas retratg almain ina giada agid social economic en il Grischun. La quota d'agid social è uschia sa sbassada ad 1,1 pertschient ed è vinavant sut la media naziunala da 2,8 pertschient. Tar ils servetschs socials chantunals (SSoR; senza Tavau) èsi sa mussà ils ultims onns, ch'in agid social economic è stà necessari en circa 40 pertschient dals cas da cussegliaziun. En ils ulteriurs 60 pertschient dals cas da cussegliaziun ha il sustegn pudì vegnir garantì tras agid social personal. Per il chantun Grischun na datti actualmain naginas ulteriuras retschertgas. Tut en tut poi vegnir partì dal fatg che la situaziun da povradad en il chantun Grischun, en spezial avant ils transfers socials, na sa differenzieschia betg essenzialmain da la situaziun en Svizra.

Tar la dumonda 2: Differenzas regiunalas signifitgantas sa mussan tar la quota d'agid social. L'onn 2023 importavan las quotas d'agid social da las regiuns Malögia, Alvra, Engiadina Bassa/Val Müstair, Surselva, Bernina, Moesa e Partenz/Tavau tranter 0,2 e 0,8 pertschient, quellas da las regiuns Plaun, Landquart e Viamala tranter 1,0 ed 1,4 pertschient e quella da la regiun Plessur 2,3 pertschient (UST, 2025).

Tar la dumonda 3: Ils facturs da ristga ils pli impurtants per la povradad en Svizra èn – tant avant sco er suenter ils transfers socials – ina pitschna furmaziun da scola ed ina integraziun insufficienta en il martgà da lavur. Tras ils transfers socials resulta ina ferma reducziun da la quota da povradad da las persunas en chasadas d'in genitur, da

las personas dischoccupadas e da las personas estras da stadis da l'Europa da l'Ost u d'ordaifer l'Europa. Ma er sunter ils transfers socials èn questas personas pertutgadas bler pli savens da povradad che la populaziun totala (UST, 2024). Quai conferma er la statistica grischuna d'agid social. Las gruppas socialas ch'èn periclitadas il pli fitg da daventar dependentas da l'agid social na sa midan strusch. Uffants e giuvenils, familias d'in genitur cun uffants, personas cun in nivel da scolaziun bass sco er asilantas e asilants èn periclitads cleramain pli fitg (cf. chantun Grischun, comunicaziun a las medias dals 05-06-2024).

Tar la dumonda 4: La plattafurma naziunala per la prevenziun e per il cumbat cunter la povradad promova il barat e la colliaziun, metta a disposiziun enconuschientschas e dat impuls per l'innovaziun. Collavuraturas e collavuratur dal chantun èn tranter auter sa participads a dietas, han sustegnì studis ed utiliseschan per incumbensas chantunalas la savida ch'è vegnida messa a disposiziun. Ils 8 da november 2024 ha il plenum da la Conferenza da las directuras e dals directurs chantunals dals affars socials (CDAS) approvà ina contribuziun annuala da 50 000 francs per sustegnair la plattafurma. La contribuziun è reservada per cofinanziazions orientadas a projects.

Tar la dumonda 5: Il sistem svizzer da la segirezza sociala cumpiglia differentas prestaziuns da transfer ed ha plirs stgalims. L'agid social è l'ultima rait en il sistem. La purschida da cussegliaziun e da sustegn dals SSoR stat a disposiziun a tut las personas (guardar dumonda 1). Complementarmain sustegna il chantun ulteriuras purschidas da cussegliaziun spezialisadas per la populaziun (p.ex. la Pro Senectute Grischun e la Pro Senectute Ticino e Moesano, la Pro Infirmis Grischun, il post da cussegliaziun per dumondas da debits da la Crusch Cotschna svizra dal Grischun, la Centrala grischuna da dunnas, la Caritas Grischun). En il rom d'in punct central da svilup en il Program da la Regenza 2025–2028 vegn elavurà l'ulteriur svilup da l'organisaziun e da la finanziaziun da l'agid social. En in emprim pass vegnan realisadas tranter auter las mesiras che pertutgan il barat professional tranter il chantun e las vischnancas sco er l'access nunbirocratic a l'agid social per personas basegnusas (cf. chantun Grischun, comunicaziun a las medias dals 20-12-2023).



En num da la Regenza

Il president:

Il chancelier:

Marcus Caduff

e.sub. C. Hartmann Lütscher

Interpellanza Furger concernente la povertà nel Canton Grigioni

Nel 2022 in Svizzera 702 000 persone sono state colpite dalla povertà. Tra queste, un numero superiore alla media di famiglie monoparentali e di persone poco istruite che non riescono a trovare un nuovo lavoro dopo averlo perso. La povertà colpisce anche 99 000 bambini.

Se si includono tutte le persone che vivono appena al di sopra della soglia di povertà, la cifra è quasi doppia, 1,34 milioni di persone sono considerate a rischio di povertà.

Il loro reddito è significativamente inferiore a quello dell'intera popolazione, meno del 60% del reddito medio.

Tra loro c'è un numero superiore alla media di famiglie con tre o più figli. La povertà non è quindi un fenomeno marginale in Svizzera.

298 000 uomini e donne sono a rischio di povertà nonostante svolgano un'attività lavorativa, sono i cosiddetti lavoratori poveri.

In Svizzera, una persona sola che vive in povertà ha a disposizione un massimo di 2 284 franchi al mese, mentre una famiglia di quattro persone con genitori e due figli ha a disposizione 4 010 franchi. Questo importo deve essere utilizzato per pagare le spese per l'alloggio e la salute, il cibo, i vestiti, le comunicazioni, l'elettricità, le spese di riscaldamento, la gestione della casa, l'igiene personale e le spese di trasporto.

Spesso non rimane quasi nulla per l'istruzione, i media, le spese straordinarie (ad esempio quelle dentarie). Queste persone non possono praticare uno sport e non possono permettersi un hobby.

Il presidente di Caritas Grigioni Stefan Engler conferma ciò che ha scritto recentemente il direttore di Caritas Svizzera, ovvero che la povertà in Svizzera e nei Grigioni è una realtà, che non ci sono mai state così tante richieste di famiglie, genitori single, persone sole, giovani e anziani che si rivolgono ai centri di consulenza sociale della Caritas.

L'afflusso ai negozi della Caritas, dove le persone in questa situazione economica possono fare acquisti a prezzi fortemente ridotti, è aumentato notevolmente negli ultimi tre anni.

È fondamentale comprendere l'entità della povertà nei Grigioni e le sue cause per poter sviluppare strategie di contrasto efficaci

Sulla base delle considerazioni sopraccitate i firmatari chiedono al Lodevole Governo:

1. Qual è la situazione attuale della povertà nel canton Grigioni inclusa quella delle persone che sono a rischio povertà?
2. Esistono differenze regionali significative in termini di incidenza della povertà?
3. Quali sono le ragioni principali che portano le persone a trovarsi in una situazione di povertà o a rischio di povertà nel cantone?
4. Il Canton Grigioni partecipa alla Piattaforma nazionale contro la povertà promossa dalla Confederazione?
5. Quali misure, comprese quelle a bassa soglia, può adottare il Cantone per sostenere le persone colpite dalla povertà e così ridurre anche il rischio di emarginazione sociale?

Coira, 12 febbraio 2025

Furger, Cahenzli-Philipp, Holzinger-Loretz, Atanes, Bachmann, Baselgia, Beeli, Berther, Berweger, Bettinaglio, Biert, Bischof, Bisculm Jörg, Brandenburger-Caderas, Brunold, Censi, Collenberg, Cramer, Danuser (Cazis), Degiacomi, Della Cà, Derungs, Epp, Gansner, Gartmann-Albin, Gredig, Haltiner, Heim, Hermle, Hoch, Jochum, Loepfe, Mächler, Mani, Mazzetta, Menghini-Inauen, Messmer-Blumer, Metzger, Michael (Donat), Michael (Castasegna), Müller, Nicolay, Pajic, Preisig, Righetti, Rutishauser, Said Bucher, Saratz Cazin, Schläpfer, Spagnolatti, Stiffler, Ulber, Zanetti (Sent), Zindel (Igis)



Seduta del

15 aprile 2025

Comunicato il

15 aprile 2025

Protocollo n.

258/2025

Interpellanza Furger

concernente la povertà nel Canton Grigioni

Risposta del Governo

In merito alla domanda 1: nel 2022 il tasso di povertà in Svizzera ammontava all'8,2 per cento (circa 702 000 persone, Ufficio federale di statistica [UST], 2024). I trasferimenti sociali contribuiscono in modo significativo a prevenire la povertà. I trasferimenti sociali comprendono ad esempio gli assegni familiari, le rendite dell'assicurazione per l'invalidità o dell'assicurazione per la vecchiaia e per i superstiti, la riduzione dei premi di cassa malati, l'aiuto sociale o le indennità giornaliere dell'assicurazione contro la disoccupazione. Senza tali prestazioni sociali, in Svizzera il 32,3 per cento della popolazione sarebbe colpito dalla povertà (UST, 2024). Un valore comparabile a livello nazionale è il tasso di popolazione che ricorre all'aiuto sociale. Nel 2023, nel Cantone dei Grigioni 2187 persone hanno fatto capo almeno una volta all'aiuto sociale economico. Il tasso di beneficiari dell'aiuto sociale è quindi sceso all'1,1 per cento e rimane al di sotto della media nazionale del 2,8 per cento. Negli scorsi anni all'interno dei servizi sociali cantonali (SSR; senza Davos) è risultato che in circa il 40 per cento dei casi di consulenza era necessario un aiuto sociale economico. Nel rimanente 60 per cento dei casi di consulenza, il sostegno ha potuto essere garantito tramite l'aiuto sociale personale. Attualmente per il Cantone dei Grigioni non vi sono rilevamenti di più ampia portata. Nell'insieme occorre presumere che la situazione relativa alla povertà nel Cantone dei Grigioni, in particolare prima di trasferimenti sociali, non sia radicalmente diversa dalla situazione in Svizzera.

In merito alla domanda 2: si possono notare importanti differenze regionali per quanto riguarda il tasso di beneficiari dell'aiuto sociale. Nel 2023 le quote di aiuto sociale nelle regioni Maloja, Albula, Engiadina Bassa/Val Müstair, Surselva, Bernina, Moesa e Prättigau/Davos si attestavano tra lo 0,2 e lo 0,8 per cento; quelle nelle regioni Imboden, Landquart e Viamala tra l'1,0 e l'1,4 per cento e nella regione Plessur si attestavano al 2,3 per cento (UST, 2025).

In merito alla domanda 3: in Svizzera, sia prima sia dopo i trasferimenti sociali, i principali fattori di rischio povertà sono una scarsa formazione scolastica e un'insufficiente integrazione nel mercato del lavoro. I trasferimenti sociali comportano una

forte riduzione del tasso di povertà tra le persone che vivono in economie domestiche monoparentali, i disoccupati e gli stranieri provenienti da Paesi dell'Europa orientale o extraeuropei. Rispetto all'intera popolazione, queste persone sono tuttavia nettamente più colpite dalla povertà anche dopo i trasferimenti sociali (UST, 2024). Ciò viene confermato anche dalla statistica grigionese relativa all'aiuto sociale. I gruppi sociali con il maggiore rischio di dover ricorrere all'aiuto sociale sono rimasti praticamente invariati. Bambini e adolescenti, famiglie monoparentali con bambini, persone con un livello di formazione scarso nonché persone con una procedura di asilo alle spalle sono nettamente più a rischio (cfr. Cantone dei Grigioni, comunicato stampa del 5.6.2024).

In merito alla domanda 4: la piattaforma nazionale di prevenzione e lotta alla povertà promuove lo scambio e l'interconnessione, mette a disposizione conoscenze e crea impulsi per l'innovazione. Collaboratori e collaboratrici del Cantone hanno tra l'altro partecipato a convegni, hanno sostenuto studi e sfruttano il sapere messo a disposizione per svolgere compiti cantonali. L'8 novembre 2024 la conferenza plenaria delle direttrici e dei direttori cantonali delle opere sociali (CDOS) ha approvato un contributo annuo pari a 50 000 franchi per il sostegno alla piattaforma. Il contributo è riservato ai cofinanziamenti legati a progetti.

In merito alla domanda 5: il sistema della sicurezza sociale in Svizzera comprende diversi tipi di prestazioni sociali ed è strutturato su più livelli. L'aiuto sociale rappresenta l'ultima rete del sistema. L'offerta di consulenza e di sostegno dei SSR è aperta a chiunque (vedi domanda 1). In aggiunta, il Cantone sostiene altre offerte di consulenza specialistica destinate alla popolazione (ad es. Pro Senectute Grigioni e Ticino e Moesano, Pro Infirmis Grigioni, Ufficio di consulenza in materia di debiti della Croce Rossa Svizzera dei Grigioni, Centrale grigionese delle donne, Caritas Grigioni). Un punto centrale di sviluppo del programma di Governo 2025–2028 tratta l'ulteriore sviluppo dell'organizzazione e del finanziamento dell'assistenza sociale. In una prima fase saranno tra l'altro attuate misure riguardanti lo scambio specialistico tra Cantone e comuni e l'accesso a bassa soglia all'aiuto sociale per le persone bisognose (cfr. Cantone dei Grigioni, comunicato stampa del 20.12.2023).



In nome del Governo

Il Presidente:

Marcus Caduff

Il Cancelliere:

i.v. C. Hartmann Lütcher